

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 67 (1973)
Heft: 15-16

Rubrik: Unsere Sportecke ; Unsere Rätsel-Ecke ; Unsere Schach-Ecke

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Gehörlosensporttag vom 23. Juni 1973 in Zürich

Leider stimmte diesmal die Wetterprognose

Die Wetterprognose für Samstag, 23. Juni, ist schlecht: Regen! Aber die Wetterfrösche von der Meteorologischen Anstalt in Zürich haben sich schon oft geirrt. Und statt des vorausgesagten Regens gab es Sonnenschein. Also setze ich mich voll Optimismus in den Mittagsschnellzug. Bei der Abfahrt regnet es zwar wie vorausgesagt. Während der Fahrt schaue ich alle Augenblicke zum Fenster hinaus. Regnet es nicht schon ein bisschen weniger stark? Vielleicht — nur die Hoffnung nicht aufgeben! — In Zürich angekommen, besteige ich das 3er Tram nach Albisrieden. Die letzten paar hundert Meter Weg zum Kleinstadion «Utogrund» gehe ich zu Fuss. Ich bin fast der einzige Fussgänger. Vor dem Eingang zum Stadion ist es auch so menschenleer. Ein Tram rasselt daher und hält. Ein Grüpplein Leute steigt aus. Ich erkenne einige bekannte Gesichter. Nun stehen wir am Kassaschalter. Dahinter sitzt Kassier Klaus Notter. Er lächelt uns freundlich zu. Aber es sieht aus wie eingefrorenes Lächeln. Die Enttäuschung wegen dem Wetterpech ist für ihn als Kassier eben am allergrössten.

«Ja, aber die Russen kommen auch»

Auf der gedeckten Tribüne des Stadions erblicke ich doch etwas mehr Zuschauer, als ich befürchtet habe. 200 oder 300 sind es vielleicht. — Jetzt bewegen sie sich zu einer offenen Vorhalle beim Garderobenhaus an der Ecke des Sportplatzes. Was gibt es dort zu sehen? — Die Schwingerkönige Hans Stucki und Ernst Röschi sind zum Schaukampf angetreten. Einen Sprecher braucht es nicht, um die interessierten Zuschauer mit den Bezeichnungen für die verschiedenen Schwünge bekanntzumachen. Das besorgt E. Hanselmann mit seinen Schriftplakaten. Jetzt wissen wir, was in der Schwingersprache ein «Schlungg», «Brienzer», «Huffer», «Kurz» usw. bedeutet. — Nachher begrüsse ich Hans Stucki. Ich wünsche ihm viel Glück für Malmö. Er ist zuversichtlich. Zum Schlusse meint er aber: «Ja, aber die Russen kommen auch!» Sie werden seine gefährlichsten Konkurrenten sein.

Trotz Regenwetter: Sportprogramm wird durchgeführt

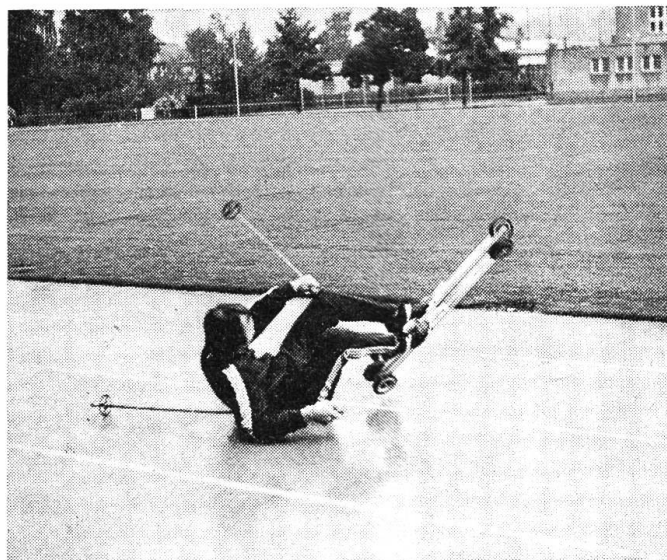
Eine Weile lang sieht es so aus, als ob man auf den Fussballmatch Ski-Nationalmannschaft (Hörende) gegen Club 64 (Hörende) verzichten müsste. (Nicht wegen den Spielern, sondern weil der wunderschöne Rasen geschont werden muss.) Aber dann kann Schiedsrichter Rosenberg

(ZH) den Match doch noch anpfeifen. Zweimal 15 Minuten mühen sich die Spieler ab, ein gefälliges, kampfbetontes Spiel zu zeigen. Aber es ist zugleich auch ein Kampf gegen die Tücken des vom Regen durchweichten Rasens, und mancher gut durchdachte Spielzug endet mit einem Ausrutscher auf dem Boden. Als Sieger geht die Mannschaft des Clubs 64 mit dem Schlussresultat 4:0 vom Platze.

Zum Miniveloren der Vereinspräsidenten SGSV und SGB (rund 30 Vereine) haben sich nur vier (!) gemeldet. Sieger wird H. von Arx, Olten, mit 2.57,5. H. Hax, St. Gallen, benötigt 3.00,01, Stüssi, Solothurn, 3.03,01 und H.-R. Kistler, Zürich, 3.04,08. — Zum 400-m-Skilanglauf auf Rollen startet ebenfalls nur ein Quartett (siehe Bild). Rangliste: Wolfgang Koch, Zug, 4.08,09; René Schmid, Zürich, 5.02,01; Otto Merz, St. Gallen, 5.06,01 und Traugott Läubli, Zürich, 5.31,05.

4 x 100 m Schülerstafetten: In der ersten Gruppe siegt Oberstufenschule Zürich Gruppe 1 mit 55,9 gegen Gruppe 2 der gleichen Schule mit 56,3. Bei der zweiten Gruppe sind die Oberschüler von Hohenrain LU schneller als ihre gleichaltrigen Kameraden von Zürich. Resultate: 55,0 und 52,7.

Den Damen und dem Rasen zuliebe fällt der mit Spannung erwartete Plausch-Fussballmatch aus. Er wird ersetzt durch einen 4 x 400 m



Auch das Skilaufen auf Rollen muss gelernt und geübt sein, bis man ein Meister wird. — Einen Meister in seinem Hobby darf man aber den Bild-Autor nennen. Denn er machte diese Aufnahme bei Sudelwetter am Gehörlosensporttag in Zürich. (Bild: Otto Frei, Zürich.)

Stafettenlauf. Die Stoppuhren zeigen für die Zürcherinnen eine Zeit von 7.54,3 und für die Sankt-Gallerinnen 8.03,9.

So sind die umfangreichen Vorbereitungs- und Organisationsarbeiten für den sportlichen Teil doch nicht ganz umsonst gewesen. Es hat nicht am Einsatz aller Mitwirkenden gefehlt, die dafür herzlichen Dank verdienen. Nur eines hat total gefehlt: der Sonnenschein! Wenn man beinahe frieren und deshalb für einen Becher warmer OVO des stets zuverlässigen Dienstes der Firma Wander dankbar sein muss, gibt es eben keine fröhliche Feststimmung. Wird es dafür einen glanzvolleren Unterhaltungsabend im Hotel «International» geben?

Der grosse Unterhaltungsabend

Erwartungsvoll steige ich über eine schöne Treppeanlage zum grossen Saal des hochmodernen und auch sehr vornehmen Hotels «International» in Zürich-Oerlikon hinauf. Ich bin frühzeitig gekommen, denn ich möchte es geniessen, wie die Gäste in den Saal strömen. Leider tröpfeln sie aber nur herein. Und als die Zürcher Majoretten zum Eröffnungsmarsch das Parkett betreten, sind im hintersten Teil des Saales noch sehr viele Plätze unbesetzt geblieben. Jetzt betritt Organisationskomiteepäsident Clemens Rinderer das Podium und begrüsst alle Gäste und Mitwirkenden. Dann folgt die Rangverkündigung. Und nun beginnt in rascher Folge das Programm anzulaufen, das nur zweimal durch kurze Pausen unterbrochen wird.

Die Organisatoren hatten sich bemüht, ein recht abwechslungsvolles Programm zusammenzustellen. Die Trachtengruppe Beckenried zaubert mit ihren netten volkstümlichen Reigen und Tänzen innerschweizerische Bräuche in den Saal. Die schon erwähnten Zürcher Majoretten, eine Gruppe charmanter junger Damen in hübschen modischen Uniformen, erfreuen durch weitere gekonnte Darbietungen. U r a n u s und Y v o n n e lassen uns durch meisterhafte Zauberkunststücke kaum mehr aus dem Staunen herauskommen. C o r r a d o und S y l v i a mit ihren beiden netten kleinen Töchterchen zeigen Beispiele anspruchsvoller Akrobatik. Für ein paar Augenblicke glaubt man sich in einen Zirkus versetzt. Plauschzeichner J. P. S a v o y sorgt wirklich für erheiternden Plausch. In wenigen Strichen und in Sekundenschnelle zeichnet er lustige Bilder auf grosse Papierbogen. Er macht es sehr spannend; fast bis zu den letzten Strichen hat man keine Ahnung, was da für ein Bild entstehen wird. — An einem Gehörlosen-Unterhaltungsabend dürfen natürlich auch mimische Darbietungen nicht fehlen. H e i n r i c h H a x und A l b e r t K o s t e r geben ein paar köstliche Kostproben davon. Zum erstenmal beim Publikumsspiel «Menüraten» und das zweite Mal im Sketch «Der Bildhauer». Die Lachsalven des Publikums verraten, dass die beiden gehörlosen St.-Galler grosses Vergnügen gemacht haben.

Das ganze Programm ist wirklich geschmackvoll und unterhaltend gewesen. Niemand wird es bereut haben, gekommen zu sein. Enttäuscht hat nur der Publikumsaufmarsch. Der grosse Saal bietet für rund 500 Personen Platz. Anwesend sind aber schätzungsweise nur knapp 300 Personen, die rund 30 bis 40 Mitwirkenden eingerechnet. Darum hat es auch mit dem Verkauf der Tombolalose ein wenig geharzt, obwohl der reichhaltige Gabentisch im Vorraum recht verlockend gewesen ist.

Nicht vergessen darf man das 4-Mann-Orchester «Caldonia», das gegen Mitternacht in Aktion tritt. Es spielt so rassig zum Tanze auf, dass es auch viele Vertreter der älteren Generation nicht immer auf ihren Sitzplätzen aushalten. Eine ganz besondere Freude wird an diesem Orchester der Kassier gehabt haben. Denn er muss ihm keinen Rappen Entschädigung bezahlen. Auch die Trachtengruppe Beckenried wird ihm keine Geldsorgen bereiten; sie hatte jedenfalls im voraus auf eine Entschädigung verzichtet.

A. R.

Die Reise nach Gent (Belgien)

Am Donnerstag, 7. Juni 1973 um 21 Uhr, besammelte sich der Gehörlosen-Sportverein Basel im Bahnhof-Buffet zweiter Klasse. Um 00.15 Uhr gingen alle mit weisser Mütze und Basler Fahne an den französischen Zoll. Wir überquerten den Zoll und liefen zum Zug. Um 00.26 Uhr fuhren wir ab via Strassburg, Luxemburg, Brüssel, Gent. Am Freitagmorgen um 8.50 Uhr kamen wir in Gent an. Wir wurden herzlich vom Sportverein Gent empfangen. Nach dieser Ankunft wurden wir in das Hotel gebracht. Im Hotel haben wir unsere Sachen ausgepackt, und dann gingen wir in den Speisesaal und nahmen das Frühstück ein. Nach dem Frühstück wurden wir von einem Stellvertreter des Präsidenten durch die Stadt Gent geführt. Wir besichtigten die grösste Kirche in Gent. Wir besuchten auch das Königliche Theater. Danach gingen wir ins Hotel zurück zum Mittagessen. Am Abend gingen wir in das Restaurant, das der Gehörlosen-Sportverein seit 52 Jahren schon gemietet hat. Wir wurden durch den Präsidenten herzlich willkommen geheissen. Wir machten sehr gute Bekanntschaften mit der Fussballmannschaft. Wir hatten einen sehr lustigen Abend. Um Mitternacht gingen wir wieder ins Hotel zurück. Am Samstagnachmittag gingen wir alle ins Stadion, um den Match Basel—Gent anzusehen. Schweizer schoss in der 25. Minute das erste Tor, fünf Minuten später schoss Steinmann das zweite Tor. Aber leider verlor Basel 8:2. Am Abend bei der Unterhaltung wurden dann die Preise verteilt. Danach wurde getanzt bis in die Frühe. Am Sonntagabend traten wir wieder die Heimreise an. Das waren die schönsten Pfingsttage in Gent (Belgien). Um 1.30 Uhr kamen wir in Basel an.

Gehörlosen-Sportverein Basel:
Die Reiseberichterin: E. Sp.

Bei den Handballern lief das Training auf Hochtouren

Unter der Leitung des jugoslawischen Ersatztrainers I. Pecnjak (gehörlos) aus Zürich bereiteten sich die Handballer sehr eifrig auf Malmö vor. Vor allem benützte man jede Gelegenheit, gegen andere Mannschaften zu einem Wettkampf anzutreten.

Freundschaftsspiel gegen ATV Winterthur

Leider musste die Vorbereitung unmittelbar vor dem Wettkampf ausfallen. Das machte sich gegen einen solchen starken Gegner aus der 2. Liga sofort bemerkbar. Die Gehörlosen fingen schlecht an und kamen früh in Rückstand. In der zweiten Spielhälfte lief es etwas besser. Doch zu einem geschlossenen Mannschaftsspiel kam es nie. Mängel: schlechte Abwehr, fehlende Manndeckung der gegnerischen Kreisläufer, langsame Flügelspieler. So kamen die Winterthurer trotz vielen Holztreffern mit 24:10 Toren zu einem hohen verdienten Sieg. (Torschützen: H. Stössel 4, H. Keller 3, Bivetti, Notter und Zimmermann je 1).

Im Spiel schenkte uns der ATV Winterthur nichts, aber als liebenswürdiger Gastgeber hat er uns alle Spesen abgenommen! Zudem erhielten wir noch ein Souvenir geschenkt. Es wird uns vor schlechten Leistungen warnen.

Pfingstturnier in Lausanne

Der Trainer war mit unserer Leistung in Winterthur gar nicht zufrieden gewesen. Er verordnete: Einsatz eines zweiten Kreisläufers, Manndeckung des gegnerischen Kreisläufers. — Die Spiele:

1. Rotweiss Basel — Gehörlosen 9:8

Trotz leichter Ueberlegenheit gegen die 2.-Liga-Mannschaft ging das Spiel verloren, weil die ungewohnte Manndeckung einige Spieler irritierte. Erfolg der Umstellung: Auch der gegnerische Kreisläufer kam nie zu einem Torerfolg. (Torschützen: Stössel 4, Keller 3, Zimmermann 1.)

2. Gehörlosen — Wädenswil 8:7

Die Abwehr funktionierte schon viel besser, dagegen etwas vernachlässigtes Angriffsspiel. — Trainer Pecnjak spielte mit und demonstrierte, wie man es machen sollte. Der Sieg gegen diese Mannschaft aus der 2. Liga war knapp, aber doch verdient. (Torschützen: Stössel 3, Pecnjak und Zimmermann je 2, Notter 1.)

3. Gehörlosen — TV Oerlikon 3:10

Unser Spiel war keineswegs so schlecht, wie es die hohe Niederlage vermuten lässt. Aber gegen die grossgewachsenen Abwehrspieler dieser verstärkten 2.-Liga-Mannschaft war sehr schwer durchzukommen. (Torschützen: Stössel 2, Pecnjak 1.)

Mit diesen zwei Niederlagen und nur einem Sieg erreichten wir nur einen hinteren Gruppenrang und kamen deshalb schon in einen Trostfinal: US Altkirch — Gehörlosen 12:10.

Ein Vorsprung von vier Toren gegen diese schwache Mannschaft aus Frankreich weckte bei uns Tor-

hunger und verleitete uns zu einem unkontrollierten Spiel. Aber weil uns selber nichts mehr gelingen wollte, wurden wir immer nervöser. Der Gegner nützte diese Schwächen sofort aus, holte auf und überrundete uns sogar mit zwei Toren. (Torschützen: Keller 5, Stössel 3, Notter und Zimmermann je 1.)

Diese Niederlage brachte uns an den Schluss der Rangliste. Wir hatten mit einem ehrenvolleren Rang unter den 16 Mannschaften gerechnet.

Zum Trost konnten wir uns im Staffellauf für den Final qualifizieren. Wir lagen lange in der drittbesten Position. Aber beim letzten Wechsel ging der Stab verloren. Es reichte noch zum achten Rang.

Baarer Turnier am 8. Juli

Da wir uns schon am Freitagabend im Hotel «Löwen» in Zug trafen, konnten wir den ganzen Samstag für die Vorbereitung auf das Turnier benützen. Am Morgen wurde von 8.00 bis 11.00 Uhr eifrig trainiert. Am Nachmittag schauten wir uns zuerst zwei Handball-Lehrfilme und den Film vom WM-Finalspiel Rumänien gegen DDR an. Dann folgte eine kurze Aufzeichnung von unserem Spiel in Winterthur (siehe oben). Diese Vorführung erfolgte im Zeitlupentempo. Es wurde oft gestoppt und wiederholt. Alle Fehler konnten so deutlich gezeigt und diskutiert werden. Es war eine aufschlussreiche Theoriestunde. Wir machten begeistert mit, so dass die Zeit wie im Flug verging.

Am Baarer Turnier beteiligten sich 66 Mannschaften in vier Kategorien. Wir hatten uns für die Kategorie C einschreiben lassen, also einen Sprung nach oben gewagt, wo wir mit stärkeren Gegnern rechnen mussten.

Verlauf der Spiele

1. Tus. Altdorf III — Gehörlosen 8:4

Der Gegner war schlechter, als wir erwartet hatten. Trotzdem eine Niederlage. Unsere Schwäche war die Abwehr, und auch der Torhüter glänzte nicht besonders. (Torschützen: Zimmermann 2, Keller und Schmid je 1.)

2. TV Schlieren — Gehörlosen 7:4

Obwohl wir gegen den Turnierfavoriten Schlieren I spielten und wir weit besser waren, siegte er verdient. (Torschützen: Stössel 2, Keller und Koch je 1.)

3. Gehörlosen — Frick 5:10

Trotz teilweise gutem Spiel reichte es nur zu fünf Toren. Ein Sieg wäre im Bereich des möglichen gewesen. Wir hatten einfach kein Glück. Sieben Schüsse klatschten an die Torumrandung, und viele Einschussmöglichkeiten wurden verpatzt. (Torschützen: Stössel 3, Keller und Zimmermann je 1.)

4. Gehörlosen — Rieterstrasse 7:8

Im Spiel gegen diesen ebenfalls favorisierten Gegner hätten wir beinahe den ersten Punkt geholt. Das Ausgleichstor fiel leider mit dem Schlusspfiff

zusammen und wurde annulliert. Dies war das beste Spiel, das wir je einmal gezeigt haben. Auch unser sehr aufmerksamer Torhüter war in bester Form. Bei der geglückten Fussabwehr eines rasanten Schusses verlor er sogar die Gummisohle eines Turnschuhs. — Für dieses Spiel erhielten wir am Schluss von den zahlreichen Zuschauern viel Applaus. (Torschützen: Stössel 3, Keller 2, Koch und Zimmermann je 1.)

5. ATV Luzern — Gehörlosen 12:6

Das vorausgegangene Spiel hatte uns zu viel Kraft gekostet. Zudem musste Bivetti wegen einer Zehenquetschung zuschauen, und ein wenig später setzte sich auch Stössel auf die Zuschauerbank. Wohl

konnten sich einige als Aufbauer schwächere Spieler gut auszeichnen. Aber es dauerte nicht mehr lange, mussten wir an die sichere Niederlage glauben. (Torschützen: Stössel 2, Keller, Notter, Schmid und Zimmermann je 1.)

Schlussbilanz

Die Schlussbilanz fiel nicht gerade glänzend aus, denn wir belegten auch in diesem Turnier den letzten Platz. Trotzdem kehrten wir nicht entmutigt heim. Wir waren manchem Gegner ebenbürtig oder sogar überlegen gewesen, hatten leider aber auch viel Pech. Vielleicht haben wir dann in Malmö etwas mehr Glück. Nach rz.

2. Gehörlosen-Fussballturnier 1973 in Basel

Samstag, 25. August 1973

auf dem Sportplatz Sternenfeld, **Birsfelden**

Es spielen Freiburg i. Br. (D), Neuwied (D), Lörrach (D), Bern, Zürich, Solothurn, Lausanne, St. Gallen, Auswahl-Mannschaft (Junioren) und Basel. Spielbeginn um 08.00 Uhr.

4. Basler Gehörlosen-Kegelmeisterschaft 1973

Samstag, 25. August 1973

im **Restaurant «Réduit» in Basel**, Klingentalstr. 79 (Mustermesse)

Wurfprogramm: 50 Schüsse, jede 25 Voll, 25 Spick. Gäste: Jede 25 Voll und Eckdoppelt.

Ansatz: 50 Schüsse Fr. 11.—.

Auszeichnung: 100 % schöne Kranzauszeichnung. Wanderpreis nach Punktsystem!

Anmeldung: Bis 20. August 1973 an den Präsidenten Albert Rüttner, In der Rosenau 4, 4056 Basel.

Nachmeldungen werden mit Fr. 2.— Zuschlag erhoben.

Es wird auch ein Gabenkegeln durchgeführt. Schöne Preise sind zu gewinnen.

Grosse Abendunterhaltung im Restaurant «Rialto»

(vom Bahnhof SBB zum Restaurant «Rialto» etwa 10 Minuten [nach links]) mit Theater, Tombola, Preisverteilung für Fussballer und Kegeln. Musik: The-Gilbs-Trio bis 04.00 Uhr. Saalöffnung um 19.00 Uhr.

Freundlich ladet ein

Gehörlosen-Sportverein Basel

Korrektur: Lottomatch des Gehörlosen-Sportvereins Zürich (siehe Nrn. 13 und 14): Fernseher (nicht Farbfernseher). So nobel geht's nun doch nicht. Trotzdem: den 6. Oktober reservieren.

Voranzeige

Wochenende für junge Gehörlose in Delsberg

15./16. September 1973 (Bettag)

Tagungsthema: «Was machen wir mit unserer Freizeit?» Vortrag, Diskussionsgruppen, Film und Spiel.

Kosten für Lehrlinge Fr. 20.—, für Erwerbstätige Fr. 30.—.

Es laden ein: Die Beratungsstelle für Gehörlose, das reformierte und katholische Gehörlosenpfarramt Basel.

Anmeldungen nimmt entgegen: Beratungsstelle für Gehörlose, Socinstrasse 13, 4051 Basel, Telefon 061 25 35 84.

Herzliche Einladung zur Bergwanderwoche

**vom 3. bis 8. September 1973 vom Kinderheim
«Bergfrieden», Grächen (Wallis), aus**

Lagerleitung: Pfarrer Viktor Brunner, St. Gallen; Fräulein Thildy Egger, St. Gallen; Herr und Frau F. Schmutz, St. Gallen.

Lagerthema: «Deine Freizeit! — Segen oder Fluch?» Kleinere und grössere Touren im Gebiet des Vispertales. Fahrt zum Gornergrat. Filmvorführung, Spiel- und Raclette-Abend. Besuch des Hallenschwimmbades.

Kosten Fr. 90.—. Volle Verpflegung, Bahn, Postauto für alle Ausflüge, Versicherung. **Zirka Fr. 55.—** Kollektivbillett St. Gallen—Grächen retour (Rundreise Lötschberg und Furka—Oberalp).

Gute Läufer melden sich **bis 15. August 1973** bei Pfarrer Viktor Brunner, Tannenstr. 8, 9000 St. Gallen.

Unsere Rätsel-Ecke

Alle Lösungen sind einzusenden an:
Herrn Gallus Tobler, Langgasse 57, 9008 St. Gallen

Liebe Nichten und Neffen!

Bald sind die sonnigen Ferientage vorbei. Zurück bleiben schöne Erinnerungen, einige Photos oder vielleicht sogar ein Film. Hoffentlich habt Ihr Euch alle gut erholt. Frisch und neu gestärkt geht's wieder an die Arbeit und in der Freizeit ans Rätsellösen.

Der älteste Neffe, Walter Beutler von Zwieselberg, findet in der «GZ» zu wenig Rätsel. Darum kauft er am Kiosk Rätselhefte. Drei dieser Rätselhefte mit ungefähr hundert gelösten Rätsel hat er

1.	8	5	J	5	18	18	22
2.	18	9		6	4	11	1
3.	8	4		13	4	22	19
4.	4	7		13	4	17	19
5.	15	5		3	11	1	17
6.	18	4		19	4	17	19
7.	18	9		17	6	4	19
8.	16	9		13	13	17	6
9.	8	5		14	5	16	17
10.	10	22	J	22	7	17	19
11.	10	9		1	13	17	6
12.	8	4		13	5	6	14
13.	16	17		19	6	5	14
14.	2	20		4	20	17	19
15.	5	6		22	19	17	6
16.	10	6		9	18	17	6
17.	18	17		6	9	19	23

mir zur Ansicht geschickt. Alle Rätsel sind richtig gelöst. Herzlichen Glückwunsch, Herr Beutler! Ich wünsche Ihnen auch weiterhin viel Spass beim Rätsel-Sport.

Empfanget die herzlichsten Grüsse

von Eurem Rätselonkel

Zahlenrätsel

1. Spassmacher (italienische Schreibweise).
2. Die grösste Stadt der Schweiz.
3. Eine Million Millionen.
4. Südliches Nachbarland der Schweiz.
5. Bett-, Leib- und Tisch.....
6. Sommerblumen im Garten.
7. Sie wohnt in einem Nachbarkanton von Zürich.
8. Männerberuf.
9. Diese Frau bedient die Gäste in einer Bar.
10. Steppenwölfe; sie sehen aus wie kleinere deutsche Schäferhunde.
11. Kühlvorrichtung beim Automotor.
12. Kugelspiel; es braucht einen speziellen Tisch dazu.
13. Gründer des Klosters Einsiedeln.
14. Der Redaktor der «GZ» füllt sie mit Tabak.
15. Er wohnt am Bodensee.
16. Alte Münze.
17. Sportler leiden oft an einer Muskel.....

Die dritte Reihe ergibt von oben nach unten gelesen das Lösungswort!

Lösung des Zahlenrätsels vom 1. Juli 1973

(«GZ» Nr. 13/14)

Viel sonnige Ferientage!

Lösungen haben eingesandt:

1. Bethli und Hans Aebischer, Oberhofen; 2. Albert Aeschbacher, Ulmizberg bei Gasel; 3. Josef Annen, Goldau; 4. Walter Beutler, Zwieselberg (Sie sind ein wirklicher Meister im Lösen von Rätseln! Bravo!); 5. Ursula Bolliger, Aarau; 6. Yvonne Bütschi, Nie-

H	A	H	N		B	R	I	E	F	E	
A	A	D	O	R	F		V	I	E	L	
N	R		N	E		H	O	N	I	G	
S	O	N	N	I	G	E		S	L	G	
L	N		E	F	E	U		C	H		
I		B	N		B	E	U	L	E	N	
		F	E	R	I	E	N	T	A	G	E
D	R		O	H	R		A	F		U	
A		A	C	S		C	H	E	F		
S	A	C	K		C	H		N	U	R	

derbipp; 7. Klara Dietrich, Bussnang; 8. Ruth Fehlmann, Bern; 9. Elly Frey, Arbon; 10. Karl Fricker, Basel (ich habe seinerzeit von meiner Berlinreise die gleichen Eindrücke mitheimgenommen); 11. Gerold Fuchs, Turbenthal (ich wünsche Ihnen gute Besserung!); 12. Walter Gärtner, CSSR (Ihren Wohnort Nové Město habe ich auf der Karte gefunden; er liegt ziemlich genau östlich von Josefstadt [Josefov], in einer Schlaufe des Metuje. Stimmt's?); 13. Ernst Hiltbrand, Thun; 14. Roland Hermann, Schaffhausen; 15. Hans Jöhr, Zürich; 16. E. und L. Jucker, Genf; 17. Marie Jucker, Turbenthal (herzlich willkommen in der Rätsselfamilie!); 18. Elisabeth Keller, Hirzel ob Horgen ZH; 19. Ursula Leber, Littau LU; 20. Hans Lehmann, Stein am Rhein (bis jetzt habe ich das kalte Wasser aus dem Schlauch noch nie gebraucht; es kam immer selber von oben!); 21. Emma Leutenegger, St. Gallen; 22. Annemarie Mächler, Siebnen; 23. Lilly Müller-Haas, Utzenstorf; 24. Heidi Müller-Morgenthaler, Basel; 25. Willy Peyer, Ponte Brolla TI; 26. Jakob Rhyner, Schiers; 27. Heinrich Rohrer, Turbenthal (das Vivio oder Coca-Cola ist nicht giftig; im Citro hat es Zitronensaft, im Orangina Orangensaft und im Coca-Cola hat es Saft von der Cola-Nuss!); 28. Liseli Röthlisberger, Wabern; 29. Rolf Scheiwiler, Waldkirch; 30. Doris Scherb, Alterswilten; 31. Eugen Scherrer und Frau, Riehen (herzlich willkommen bei den Rätsellösern!); 32. Margrit Schmid, Wil; 33. Hilde Schumacher, Bern; 34. Rudolf Schürch, Zürich; 35. Brigitte Schwitter, Eschenbach SG; 36. Meta Sauter-Leutenegger, Schönenberg a. d. Thur; 37. Greti

Sommer, Oberburg; 38. Albert und Martha Süsstrunk-Graf, Näfels; 39. Werner Stäheli, Braunau TG; 40. Erich Stark, St. Gallen; 41. Niklaus Tödtli, Altstätten (schöne Ferien an der Costa Brava!); 42. Anna Weibel, St. Gallen; 43. Hans Wiesendanger, Reinach AG; 44. Ruth Wittwer, Winterthur.

Nachträglich eingegangene Lösung zum Rätsel vom 1. Juni («GZ» Nr. 11): 45. Heinrich Rohrer, Turbenthal.

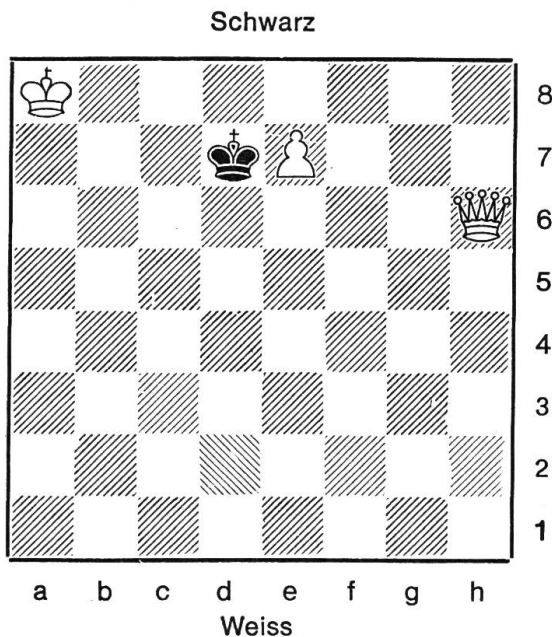


Ohne Worte...

Unsere Schach-Ecke

Lösungen einsenden an
Heinz Güntert, Seidenhofstrasse 6, 6003 Luzern

Problem Nr. 62 / 1973



Weiss zieht und setzt in 3 Zügen matt —
(vier Mattbilder möglich)

Kontrollstellung:

Weiss: Ka8, Dh6 und Be7 (drei Figuren)

Schwarz: Kd7 (eine Figur)

Lösung:

1. Dh6 — e3! Ke8 2. De5 Kd7 oder Kf7
3. Be8 = D matt

1. dito Kd6 2. Be8 = D Kd5
3. De8—e6 matt

1. dito Kd6 2. Be8 = D Kc7
3. Dc5 matt

1. dito Kc7 2. Be8 = D Kd6
3. De3—e5 matt